

## Wanderung vom 4.6.2019 über den Thurgauer Tannzapfenweg

Ein wolkenloser Himmel, eine gute Laune und die Bereitschaft, eine körperliche Leistung zu erbringen lockte uns (Pia, Trudy, Ursi Geschlin, Peter Gritsch, Hans und der Tourenleiter) früh morgens um 7 Uhr auf den Bahnhof Baden, um mit der S12 nach Sirnach zu fahren. Unterwegs stiegen noch Ursi Meyer und Anni, die Schwester von Geschlin Ursi zu. Kaum dem Zug in Sirnach entstiegen, tauchte auch schon der Bus nach Fischingen auf. Eine relativ kurze Fahrt durch eine grüne Landschaft gelangten wir über Dussnang an unser Ausgangsziel Fischingen. Im Restaurant Sternen gab es zuerst eine Stärkung bevor wir uns neben dem Kloster vorbei auf unseren Tannzapfenrundweg machten. Nach einigen hundert Metern Asphalt steil ansteigend erreichten wir den richtigen Wanderweg. Nach relativ kurzer Zeit gelangten wir zur Waldkapelle, die der heiligen St. Idda gewidmet ist. Oberhalb dieser Kapelle steht auf dem unbewaldeten Hügel von Ottenburg eine Baumgruppe mit einer Heiligenstatue, wo wir die erste Rast einlegten, den ersten Durst löschten und die ersten Schweisstropfen trockneten.



Nun ging es weiter über die ausgedehnten Wiesen, auf denen Kühe weideten und grossflächig Gras getrocknet wurde (Junizeit-Heuzeit!) an einem Bauernhof (von denen es in dieser voralpinen Hügellandschaft viele gibt) vorbei zum stattlichen Hof in der «Höll», wie sich die sanfte Senke in der Landschaft nennt bevor es steil zum

«Groot» hinauf geht, dem höchsten Punkt von 996 m im Kanton Thurgau (der Spitz im Hintergrund des Bauernhofes). Eine wunderschöne Magerwiese an einem Hang blieb uns nicht verborgen. Zum Glück führte der steile und recht lange Aufstieg zum höchsten Punkt unserer Wanderung durch dichten Wald, dessen Schatten uns etwas weniger Sch Weiss



aus den Poren trieb. Oben angekommen hatten wir eine herrliche Aussicht über Berg und Tal bis zum Säntismassiv, den Churfirten, dem Speer und dem Mürtschenstock. Auf der Nordost-Seite sieht man bis zum Bodensee, der allerdings im Dunst nicht richtig zu erkennen war. Auf der schönen Aussichtsplattform über der Nagelfluh stehen 3 Bänke, wo wir uns genüsslich zum mitgetragenen

Picknick niederliessen.



Nach einer erholsamen Pause setzten wir unsere Wanderung auf der anderen Seite fort und bald ging es auch wieder steil hinunter nach Holenstein und Allenwinden. Leider mussten wir von da an der prallen Sonne alles der Fahrstrasse entlang marschieren, auch wenn oft neben dem Asphaltbelag. Aber dennoch setzte uns allen die lange Strecke über etwa 2,5 km bis zum Weiler Rotbühl sehr zu. Endlich führte unsere Wanderroute wieder in den Wald hinein, wo es mit einer kurzen

Ausnahme im Schatten stetig talwärts ging und noch kurz vor Erreichung von Fischingen der Weg noch in ein steil und kiesig-rutschiges Wegstück hinunter führte. Dank vorsichtigen Schritten kamen wir jedoch heil unten an und «landeten» fast unmittelbar beim Kloster Fischingen. Der Durst trieb uns schnurstracks in das Gartenrestaurant der gediegenen Gaststätte und des Seminarhotels, welches das Kloster beherbergt. Die ganze



Klosteranlage ist renoviert und befindet sich in einem hervorragenden Zustand. Im Schatten und beim Genuss des eigenen hergestellten Klosterbiers «Pilgrim» erholten wir uns ohne Zeitgefühl. Wir fühlten wohl eher unsere müden Beine! Nach nahezu 1,5 Stunden haben wir vor Erreichung des Busses um 17.01 Uhr noch die barocke und wunderschöne Klosterkirche besichtigt.



Bemerkenswert an dieser Wanderung ist der Name «Thurgauer Tannzapfenweg», obwohl Ursi Geschlin mit kriminalistischem Geschick selten einen Tannzapfen auf dem Waldboden entdeckte. Woher denn die nicht sehr zutreffende Bezeichnung fragten wir uns alle?

Wieder einmal mehr, voll von Eindrücken aus der schönen voralpinen Hügellandschaft des Kantons Thurgau und der unerwarteten bewegten Kulturgeschichte eines kleinen Dorfes aber recht müde fuhren wir ohne umsteigen von Sirmach mit der S12 bis Baden, wo wir um 18.40 ankamen. Die 11,7 km lange Wanderung dauerte rund 4 Stunden mit einem Höhenunterschied von 540 m. Ich danke Hans für die kompetente Begleitung und das angepasste Tempo wenn er an der Spitze führte. Aber auch den generösen Kolleginnen, dank denen ich meinen Durst so leicht löschen konnte, danke ich herzlich.

Ich freue mich schon wieder auf die nächste Wanderung, die dann im grösseren Verbund an unserem Jubiläumsausflug von Iseltwald nach Giessbach führen wird.

Der Tourenleiter:

Gerd